PROTOKOLL

über die öffentliche Sitzung des
GEMEINDERATES

am Dienstag, den 27. März 2018

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 22:15 Uhr

Vorsitzender: Josef Singer

Anwesende:

Volkmar Reinalter

Stefan Abenthung

Lydia Holzmann

Martin Kiechl

Ulrich Prader

Raimund Sanoll

Simone Schmölz

Armin Singer

Mag. Markus Sint

Michael Weiler

Mag. Andreas Winter

Peter Holzmann

Josef Payr

Klaus Sterzinger

Vertretung für Michael Schallner

Vertretung für Mag. Martina Leis

Vertretung Mag. Nicole Ellinger

Entschuldigt:

Mag. Nicole Ellinger

Mag. Martina Leis

Michael Schallner

Schriftführer: Johanna Mächtlinger

TAGESORDNUNG

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolls
3. Bericht des Bürgermeisters
4. Agrargemeinschaft Götzner Alpe
 - 4.1. Agrargemeinschaft Götzner Alpe - Jahresabschluss 2017 - Voranschlag 2018 - Beratung und Beschlussfassung
 - 4.2. Abschluss des Pachtvertrages Götzner Alm Grosch
5. Agrargemeinschaft Götzner Wald - Jahresabschluss 2017 - Voranschlag 2018 - Beratung und Beschlussfassung
6. Änderung der Kreditkonditionen bei der Raiffeisenbank Westliches Mittelgebirge
7. Maßnahmen "leistbares Wohnen"
 - 7.1. Geförderter Wohnbau am Schießstand - Gp. 1597/6, Festlegung der Rahmenbedingungen -

Grundsatzbeschluss

- 7.2. Leistbares Wohnen - Brunnenfeld - Punktation zu den Grundbesitzverträgen Neue Heimat, Gemeinde Götzens, Hofer Mario, Hofer Bernhard, Freund Johann, Singer Josef
8. Neuerlassung Bebauungsplan - B31 Loaweg - Gruber - Gp. 421/2, 421/4 - Beratung und Beschlussfassung
9. Schießstand - Gp. 1597/1: Vereinbarung / Zustimmung zur Verlegung von Versorgungsleitungen (WA / KA / LWL)
10. Auswärtigenzuschläge - Beratung und Beschlussfassung über die weitere Vorgehensweise
11. Anträge, Anfragen, Allfälliges

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Antrag/Beschlussfassung:

Bgm. Singer begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

2. Genehmigung des letzten Sitzungsprotokolls

Diskussion:

Mag. Andreas Winter will inhaltlich zu Punkt 9 folgende Änderungen: das Wort ´eventuell´ ist zu streichen, er wünscht sich ein neues Gremium; und er hat nicht gesagt, dass er gegen den Verbindungslift ist.

Antrag/Beschlussfassung:

Bürgermeister Josef Singer stellt den Antrag, das Sitzungsprotokoll vom 28.2.2018 nach den einbrachten Änderungen von Mag. Andre Winter zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

3. Bericht des Bürgermeisters

Diskussion:

Der Bürgermeister informiert den GR darüber, dass der Tennisverein einen Kantinenbetreiber sucht. Er möchte Gruber Stefan anbieten alle Kantinen zu übernehmen. Es braucht Lösungen wo Kinder und Eltern im Winter nicht im Freien stehen müssen.

Singer Armin fragt, ob der Bürgermeister gegen Vereine ist - der Kantinenerlös ist die finanzielle Grundlage eines Vereines. Der Verein braucht die Kantine für die Finanzierung des Spielbetriebes. Er weist auf die Probleme des Winters hin – der Sportverein hat die Kantine tadellos geführt.

Der Bgm sichert zu, dass im Falle einer solchen Lösung alle Vereine finanziell unbeschadet bleiben müssen, in der Zeit wo der Fußballverein die Kantine führen will kann er dies tun, das kann man ja mit Gruber vereinbaren.

Michael Weiler fragt ob das die Eishockeykantine auch betrifft? Der Bgm Josef Singer bejaht und Vize Bgm Volkmar Reinalter stellt fest, dass es verschiedene Lösungsansätze gibt, niemand will die Vereine in ihrer Tätigkeit beschneiden, man müsse aber den Gastbetrieb schützen und unterstützen.

Vize Bgm Volkmar Reinalter möchte noch einmal darüber aufklären, warum man Gruber Stefan in die Kantinen einbinden möchte; da dieser ein gutgehender Gastronom vor Ort sei, ist das naheliegend, ihn zu fragen; er betont, dass keiner dem Sportverein schaden will und der Bgm den Sportverein überhaupt nicht beschneiden will!

Singer Armin erwidert, wie das gehen soll, wenn man einen zusätzlichen Kantinenbetreiber sucht.

Noch einmal wird festgehalten, dass dies nicht zur Diskussion steht, es ist lediglich eine Frage an den Nachbarn, ob er sich einbringen will, ob es nun die Tenniskantine und / oder die Kantine für den Eisbetrieb betrifft ist offen. Der Sportverein soll nicht beschnitten werden!

Bgm informiert weiter über das Bauvorhaben Neuwirt/ Spirk: Der bestehende Bebauungsplan gibt Parameter vor und eine bestimmte Rechtssicherheit für den Bauwerber, aber solange der Dorferneuerungsprozess läuft, gibt es sicher keine Genehmigung für das vorgelegte Projekt. Es gab ein Treffen mit den Vertretern bzw. Planern der Dorferneuerung und Spirk, wo diesem eindringlich die Notwendigkeit und die Chancen eines Architektenwettbewerbes für sein Grundstück bzw. das der Raika dargelegt wurde. Dieses Projekt kann nach Ansicht des Bgm, weil das erste im Rahmen der Dorferneuerung und an prominenter Stelle, ausschließlich über diesen Weg entwickelt werden.

Der Bgm informiert den GR über die Situation Bau Kinderkrippe (KK)

Im Budget 2018 sind € 240.000, -- für den Bau der KK vorgesehen, da es aktuell neue Kriterien des Landes gibt, musste der bestehende Plan überarbeitet werden. Der neue Plan erfüllt die Kriterien, wie zB die Größe des Gruppenraumes (mind. 40 m²); nur bei der Garderobe gibt es eine Kompromisslösung, welche von Seiten des Landes akzeptiert würde. Der Eingangsbereich wäre komplett neu; in Summe ergibt das inkl. Möblierung einen zusätzlichen Investitionsbedarf von € 90.000,-

Die Anmeldungen im Kindergarten (KG) sind zurückgegangen, es wird daher 1 KG-Raum frei; für die KK besteht aber bei einer Verdoppelung der Anmeldungen von derzeit 22 Kindern auf 44 jedenfalls der Bedarf für eine 2. Gruppe.

Daher gäbe es eine angedachte vorübergehende Lösung, indem man den freien KG Raum für die KK adaptieren könnte, Möbel müssten trotzdem gekauft werden und der Raum ist eigentlich die Ideallösung für die Ganztagesgruppe.

Die Bgm Liste ist in ihren Überlegungen zum Schluss gekommen, das Bauvorhaben durch das Götzner Planungsbüro Krassnitzer / Singer ausschreiben zu lassen und danach eine Entscheidung zu treffen. Der BGM stellt dies zur Diskussion: Peter Holzmann will wissen, ob es konkrete Kosten für die Übergangslösung gibt, dies wird vom Bgm verneint.

Michael Weiler merkt an, dass die Möbel beim vorliegenden neuen Kostenvoranschlag noch dazukommen, der Bgm bejaht dies.

Markus Sint fragt nach dem Bedarf der 2. KK, ist dieser eher kurzfristig oder langfristig? Bgm. Singer teilt mit dass im es Jahre 2017 50 Geburten gegeben hat und der Zuzug von Kindern bei 5-12 Kinder / Jahr liegt; der Bedarf ist also jedenfalls langfristig.

Martin Kiechl würde ausschreiben, Angebote einholen und anschauen; er weiß aus der Baubranche, dass die Preise derzeit bei über 30 % liegen, aufgrund der großen Auslastung.

Antrag/Beschlussfassung:

Bgm. Josef Singer stellt den Antrag, eine Ausschreibung durch die Fa. Krassnitzer-Singer durchzuführen und Angebote einholen zu lassen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

4. Agrargemeinschaft Götzner Alpe
--

4.1	<i>Agrargemeinschaft Götzner Alpe - Jahresabschluss 2017 - Voranschlag 2018 - Beratung und Beschlussfassung</i>
------------	--

Diskussion:

Der Substanzverwalter sagt, dass der Rechnungsabschluss 2017 vorliegt und bittet Mag. Andreas Winter um seinen Bericht und in Folge um Beschlussfassung.

Mag. Andreas Winter erklärt, dass er am 8.2.2018 beide Gemeindegutsagrargemeinschaften geprüft hat.

Bei der GGAG Götzneralpe liegen keine Fehler vor. Es hat einige Rückstände zum 31.12.2017 gegeben, jener der Axamer Lizum Aufschließungs AG ist noch offen.

Im Budget 2018 wird eine Nachzahlung daher einberechnet. Ein Rückstand der Pächterin war auch noch offen, dieser ist inzwischen bezahlt. Sämtliche Beträge entsprechen dem Budget.

Zu den Rückständen merkt der Substanzverwalter Volkmar Reinalter an, dass alle Rückstände beider GGAGemeinschaften zwischenzeitlich eingegangen sind, bis auf die Forderung an die Axamer Lizum AG. Er berichtet, dass es mit der Axamer Lizum seit 1969 3 Verträge gibt; diese wurden von ihm genau angesehen und es gibt ein offenes Problem dabei:

Grundsätzlich sind die Zahlungen im Vorhinein fällig. Über ein Ansuchen der Axamer Lizum AG wurde die Rechnungslegung vom Frühjahr auf den Herbst verlegt (im November jeweils gestellt)

Im Grunde will Schwanniger (Lizum AG) zahlen, es ist daher geplant, die Vorschreibung lt Verträgen zu erstellen, dh dass 2018 2 Jahre vorgeschrieben werden, das ist so budgetiert.

Der Bgm sagt, dass die Zahlungen wohl dann eingestellt werden, wenn der Schlepplift in der Götzner Grube abgebaut wird.

Mag. Markus Sint will dem GR berichten, dass € 14.000 für land- und forstwirtschaftliche Tätigkeiten investiert wurden, die GGAG Götzneralpe ein Musterbeispiel und der Beweis ist, dass auch Gemeinden nachhaltig investieren und in der Lage sind, Agrargemeinschaften zu führen.

Der Substanzverwalter sagt, er hat von der Alm keine Kritik bekommen, wohl auch aus dem Grund weil viel nachzuholen war (Düngung, Weide)

Weiters berichtet der Substanzverwalter, dass ein Abgang von € 16.000 vorliegt, der auf den Zahlungsrückstand zurückzuführen ist. Die wesentlichen Einnahmen und Ausgaben des Budgets 2018 werden vom Substanzverwalter noch einmal aufgezählt und im Anschluss bittet er um Wortmeldungen.

Vorher berichtet er noch darüber, dass der Pachtvertrag mit der Götzner Alm neu erstellt werden muss (Gefahr Werkvertrag); er stellt den Antrag lt. Dokumentation, wenn Parameter 1-4 so eingebaut werden; Es geht auch um die Sperrung der Rodelbahn, über diese entscheidet ausschließlich der Substanzverwalter, bei Nichteinhalten der Öffnungszeiten ist dies ein Kündigungsgrund! Der Substanzverwalter bittet den Bgm um Beauftragung, den Pachtvertrag neu abzuschließen.

Ulli Prader fragt nach, ob es möglich ist, eine Rodelbahn nach Götzens herunterzuziehen Volkmar Reinalter erläutert 2 mögliche Ideen; einmal mit dem BFI einen Rodelweg über die Skipiste zu ziehen (Kostenermittlung kann stattfinden und dem GR vorgelegt werden).Eine weitere Idee ist, einen Park-

platz mit einem Parkautomat herzustellen, und dann ab dem Bereich Ried ein absolutes Fahrverbot zu verordnen. Sanoll Raimund fragt an, wo der Parkplatz sein wird. Der Substanzverwalter beantwortet, dass dies oben beim Ried links sei, der Grund sollte auf Jahre gepachtet werden. Ulli Prader merkt an, dass derzeit überall illegal geparkt wird. Volkmar Reinalter bejaht dies und will deshalb eine ordentliche Regelung anstreben. Ulli Prader wünscht sich dann auch eine Bewerbung, dass man von der Mutterer Alm zum Rodel Weg Götzner Alm wandern kann. Mag. Markus Sint bemerkt, dass die Vorgehensweise bez. des neuen Pachtvertrages sehr entgegenkommend sei, weil man grundsätzlich mit den Pächtern zufrieden ist; die Idee wäre eine Kontinuität in den Rodel- und Almbetrieb reinzubringen, damit die Alm von der Bevölkerung mehr angenommen wird.

Mag. Andreas Winter ist gegen die Schaffung des Parkplatzes, weil bei der Single Trail Begehung festgestellt wurde, dass der Boden zu feucht ist und kein Parkplatz deshalb geschaffen werden kann. Vize Bgm. Volkmar Reinalter sagt, das kann man im Vorfeld prüfen. Mag. Andreas Winter ist für die Variante, die Rodelbahn über die Piste zu ziehen, und den Gehweg abseits der Forststrasse, das sei besser und er will wissen, ob die Pächter diesen Lösungen zustimmen?

Substanzverwalter Volkmar Reinalter bejaht dies. Martin Kiechl wünscht eine Lösung, mit der man vom Pfiemes auf die Götzner Alm kommen kann, das findet die Zustimmung von Raimund Sanoll.

Reinalter Volkmar merkt an, dass man die Lawinenzone bedenken muss und dass man dabei über gemeindefremdes Gebiet muss; er sieht diesen Ansatz eher mittelfristig, wolle aber jetzt mit dem BFI eine Lösung wie besprochen suchen. Ein Parkplatz führt zu nicht weniger Autos aber zu einer geordneten Situation

Josef Payr merkt an, dass er ständig eingeparkt wird und er künftig dichtmachen wird, wenn nichts unternommen wird.

Singer Armin kann sich eine Lösung vorstellen, wo ab der Mittelstation ausgestiegen werden kann und man von dort rodeln kann. Diese Millinger-Variante ist laut Bgm Josef Singer ein guter Ansatz, dazu brauche es grundsätzlich die eisenbahnrechtliche Genehmigung Rodler mit der Nockspitzbahn transportieren zu dürfen.

Michael Weiler erinnert an die starke Frequenz als Holzmann Ernst noch Transporte mit dem Traktor zur Alm machte.

Antrag/Beschlussfassung:

Auf Antrag des Bürgermeisters wird dieser Punkt auf 4.1 abgeändert und 4.2 auf die TO genommen.

Aufgrund des einstimmigen Beschlusses des GR wird Punkt 4 als 4.1 abgehandelt.

Mag. Andre Winter stellt den Antrag, den Rechnungsabschluss 2017 und das Budget 2018 der Gemeindegutsagrargemeinschaft Götzneralpe wie vorgetragen zu genehmigen und dem Substanzverwalter die Entlastung zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

4.2	Abschluss des Pachtvertrages Götzner Alm Grosch
------------	--

Antrag/Beschlussfassung:

Der Punkt 4.2 wird aufgrund des einstimmigen Beschlusses auf die TO genommen:

Abschluss des Pachtvertrages Götzner Alm- Grosch

Bgm. Josef Singer stellt den Antrag den Substanzverwalter mit dem Abschluss eines Pachtvertrages (Verlängerung) mit Anja Grosch mit folgenden Parametern zu beauftragen:

1. Dauer Pachtvertrag 5 Jahre vom 01.05.2018- 30.04.2023
2. Pachtzins € 4.00,00 pro Jahr netto
3. Betriebszeiten Gastwirtschaft im Winter bei offener Rodelbahn: Ferienzeiten durchgängig von 11- 21.00 Uhr mit 1 Ruhetag pro Woche + Wochenenden (Freitag und Samstag von 11.00 Uhr bis 21.00 Uhr und Sonntag von 11.00 – 20.00 Uhr; Betriebszeiten im Sommer wie gehabt
4. Möglichkeit des Pächters bei einwandfreien Betriebszeiten im Winter auf zusätzliche Pachtermäßigung von € 500,00 netto pro Wintersaison.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

5. Agrargemeinschaft Götzner Wald - Jahresabschluss 2017 - Voranschlag 2018 - Beratung und Beschlussfassung

Diskussion:

Mag. Andreas Winter berichtet über die am 8.2.2018 stattgefundene Prüfung im Beisein von Werner Seiwald.

Er berichtet vom Vermögenszuwachs (€ 37.000,-) durch 2 Zahlungen der Mutterer Alm; und die hohen Personalkosten für die Abfertigung des Waldaufsehers und über die offenen Verbindlichkeiten zum 31.12.2017, die mittlerweile alle bezahlt sind.

Der Substanzverwalter berichtet, dass die GGAG Götzner Wald kein Minusgeschäft ist, jedes Jahr ein Mehrwert von € 100.000 bis € 150.000 besteht. Der Abschluss 2017 ist durch die Pensionierung Prader verändert, ab 2019 gibt es ohnehin die Waldumlage neu.

Weiters erläutert der Substanzverwalter, dass im Jahr 2018 ein geringerer Holzverkauf angestrebt wird, aufgrund der niedrigen Holzpreise derzeit, will er die Entwicklung abwarten.

Ein großes Thema wird die Stichtagsregelung nach dem Tiroler Flurverfassungsgesetz bzw. Urteil des Verfassungsgerichtshofes. Diese wird extern mit Werner Seiwald für beide Gemeindegutsagrargemeinschaften erstellt.

Der Substanzverwalter verliest einige Ausgaben und Einnahmenciffern und eröffnet die Diskussion. Stefan Abenthung fragt nach dem Pachtzins für die Flächen der Götzner Abfahrt. Der Substanzverwalter antwortet, dass andere Gemeinden 2/3 weniger vorschreiben, heute beschließt zB die Gemeinde Mutterers eine Reduzierung des Pachtzinses um 35 % und eine Reduzierung des Wassertarifes um 50 %. Der Substanzverwalter merkt an, dass er die Einnahmen beim Pachtzins im Budget 2018 bereits reduziert hat.

Mag. Markus Sint bemerkt dazu, dass die GGAG Götzner Wald eine Erfolgsgeschichte ist, was allen Bürgern zugutekommt, eine Reduzierung des Pachtzinses im Budget 2018 hätte jedoch nicht sein sollen. Wenn die Reduzierung im Budget 2018 bleibt, stimmt seine Gruppe dem Antrag nicht zu.

Der Substanzverwalter hat kein Problem damit, den Ansatz im Budget 2018 wieder zu erhöhen, außerdem hat er noch andere Überlegungen dazu, hier wird noch viel diskutiert werden, eine Lösung soll für ihn jedenfalls stimmig sein. Er erhöht somit die Budgetziffer von € 70.000,- auf € 80.000,-.

Antrag/Beschlussfassung:

Mag. Andre Winter stellt den Antrag, den Rechnungsabschluss 2017 und das Budget 2018 der Gemeindegutsagrargemeinschaft Götzner Wald wie vorgetragen zu genehmigen und dem Substanzverwalter die Entlastung zu erteilen.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

6. Änderung der Kreditkonditionen bei der Raiffeisenbank Westliches Mittelgebirge

Sachverhalt:

Bei der überörtlichen Prüfung durch die BH Innsbruck wurde die Gemeinde darauf aufmerksam gemacht, dass sich der Indikator für die Zinsbindung des Kredites verändert haben – der Gemeinderat hat sich mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Diskussion:

Der Bürgermeister berichtet über den aktuellen Stand der Dinge, eine Anfrage bezüglich eines Verjährungsverzichtes der Raiffeisenbank wurde gestellt. Die Antwort kam prompt, die Bank muss sich noch mit den Juristen besprechen und somit gibt es derzeit keine Beschlussfassung darüber.

Antrag/Beschlussfassung:
kein Beschluss

7. Maßnahmen "leistbares Wohnen"

7.1 .	<i>Geförderter Wohnbau am Schießstand - Gp. 1597/6, Festlegung der Rahmenbedingungen - Grundsatzbeschluss</i>
--------------	--

Sachverhalt / Diskussion:

Nachdem das Projekt Bachweg ein Mietwohnobjekt wird, schlägt der Bgm. dem Gemeinderat vor, auf der GP 1597/6 , [Flächenausmaß 1627 m²] im Besitz der Gemeinde, ein Eigentumsmodell zu entwickeln. Dazu soll das Team K2 Gamper / Everts einen Grundteilungsvorschlag für subjektgeförderten Wohnbau in Form von Reihen- oder Doppelhäusern machen. In weiterer Folge würde die Gemeinde einen Bebauungsplan erstellen der eine bestimmte Hülle vorgibt und dann die neu geteilten Grundstücke an ausschließlich Götzner verkaufen. Es gibt 10-15 Interessenten auf der Wohnwerberliste, die dann innerhalb von fünf Jahren ihr Eigenheim errichten müssen. Ein Vorkaufsrecht für die Gemeinde, um Spekulationsabsichten zu vermeiden ist nach seiner Ansicht unabdingbar. Wenn diese Prüfung K.O.- Kriterien liefert muss man ein neues Modell andenken.

Armin Singer freut sich über diese Variante, die sich seine Gruppe schon lange wünscht und fragt nach den Kosten. Der Bgm antwortet, er wird sich ein Angebot einholen und den GV dann entscheiden lassen, falls der GR dieser Vorgangsweise zustimmt

Armin Singer findet, dass der in den Unterlagen angeführte Verkaufspreis iHv € 350,-- die absolute Obergrenze sein soll, da die Gemeinde mit dem Grundverkauf kein Geschäft machen soll. Der Grundankaufspreis war ja € 200,--. Die Entstehungskosten sollten jedoch schon aufgeschlagen werden.

Das wird vom Bgm bestätigt, er rechnet mit Entstehungskosten nicht viel unter € 350,--. Aber bei der Preisdynamik in Götzens ist das immer noch ein sehr günstiger Preis, jedenfalls aber innerhalb der Kriterien der Wohnbauförderung.

Raimund Sanoll fragt an, ob der Verkauf ausschließlich an Götzner geht, dies wird vom Bgm bejaht, und auch nur an förderfähige Erwerber.

Dann wird eingehend über das bestehende Vergabesystem diskutiert, (bezüglich Überarbeitung, des Punktesystems, eine Evaluierung da es sich um Eigentums- und nicht mehr Mietwohnungen handelt, etc.)

Armin Singer bringt das Beispiel aus Birgitz wo Gemeinde in Rückkauf getreten ist, weil es von den Eigentümern nicht mehr finanzierbar war.

Martin Kiechl wünscht die Gründung eines Wohnungs-Ausschusses, damit Kriterien Hand und Fuß haben.

Der Bgm entgegnet, dass der GV das weiterhin in bewährter Weise machen soll, da er die Kompetenz dazu hat; der Kriterienkatalog ist in Ordnung und soll in Hinkunft besondere soziale Härtefälle berücksichtigen.

Lydia Holzmann fragt nach, ob die Besitzverhältnisse genau erhoben werden damit nicht Kinder Wohnungen kaufen deren Eltern eine Vielzahl an Wohnungen haben. Solche Bewerber gehören raus!

Armin Singer sagt, der bestehende Kriterienkatalog soll überarbeitet werden.

Der Bgm berichtet, dass die Vergabe von Tanja Jordan eigenständig erledigt wird, bisher war diese Vorgehensweise in Ordnung, besondere Fälle müssen immer evaluiert werden.

Antrag/Beschlussfassung:

Der Bürgermeister stellt folgenden Antrag: Der Gemeinderat beauftragt das Planungsbüro K2 Gamper/Everts eine Studie für die Errichtung von Eigenheimen im Eigentum (Subjektgeförderter Wohnbau) auf der GP 1597 / 6, derzeit im Eigentum der Gemeinde Götzens, zu erstellen. Ziel ist die Übertragung von Grundstücken an Einheimische (max. 350 €) auf Basis einer optimierten Grundteilung. In weiterer Folge sollen die Grundstücke mit Reihen- bzw. Doppelhäusern durch die künftigen Grundbesitzer in Eigenregie, auf Grundlage eines von der Gemeinde zu erlassenden Bebauungsplanes, innerhalb von fünf Jahren bebaut werden. Der Antrag des Bgm´s wird dahingehend ergänzt, dass nach einer Angebotslegung der GV die Planung vergibt.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

7.2	<i>Leistbares Wohnen - Brunnenfeld - Punktation zu den Grundbesitzverträgen Neue Heimat, Gemeinde Götzens, Hofer Mario, Hofer Bernhard, Freund Johann, Singer Josef</i>
------------	--

Sachverhalt / Diskussion:

Der Bgm gibt den Vorsitz an Vize Bgm Volkmar Reinalter ab, da er befangen ist.

Punktation zur Gemeinderatssitzung vom 27.03.2018

I. Ausgangslage, Urkunden

Ausgangslage bildet die einen integrierenden Bestandteil dieser Punktation bildende Planurkunde der Necon ZT KG GZL: 5313-3 vom 15.01.2018. Aus diesem Teilungsplan können folgende Flächenveränderungen wie folgt erläutert werden:

Freund Johann Gp. 253

9.299 m²

-1.200 m² bereits als Bauland gewidmet

8.099 m² gesamte Widmungsfläche neu

- 907 m² an die Gemeinde Götzens (€ 235,00/m² - Trennstück 18)

- 2.876 m² direkt an NHT (€ 235,00/m² - Trennstück 19)

Abtretungsfläche gesamt 3783 m² = 46,71 %

4.316 m² bleiben im Eigentum von Freund Johann (Trennstück 17)

Weiterer Gegenstand der Punktation bildet die Gp. 252 des Freund Johann. Dieses Grundstück liegt im Freiland. Es ist hier ein Verkauf an die Neue Heimat Tirol geplant.

Bernhard Hofer Gp. 251

1.270 m²

- 211 m² Kulturgrund an Gemeinde

1.059 m² Widmungsfläche (Trennstücke 13, 14 und 15)

500 m² Eigenanteil Bernhard Hofer, das sind 47,17 % (Trennstück 2 und 11)

559 m² 52,78 % zum Kaufpreis von à 235,00 an die Gemeinde

211 m² Kulturgrund verkauft Hofer Bernhard an die Gemeinde um ca. € 20,-/m² (Trennstück 16)

Mario Hofer Gp. 244

2.072 m²

- 158 m² Kulturgrund an Gemeinde

1.914 m² Widmungsfläche (Trennstücke 1,2 und 3)

500 m² Eigenanteil Mario Hofer das sind 26,12 % (Trennstücke 3 und 12)

1.414 m² das sind 73,88 % (Sonderregelung Widmung „Hofstelle“) zum Kaufpreis von à 235,00 an die Gemeinde

158 m² Kulturgrund gehen kostenlos an die Gemeinde (Trennstück 4)

Josef Singer Gp. 249 – Katasterfläche 9506 m²

9.360 m² (ubf Fläche)
 - 1.141 m² Kulturgrund an die Gemeinde
 8.219 m² Widmungsfläche (Trennstücke 6, 7, 8, 9, 10, 11 und 12)
 3.907 m² bleiben im Eigentum von Josef Singer (Trennstück 8)
 4.312 m² das sind 52,45% an die Gemeinde (Tausch 1:1 gegen Kulturgrund bei der Hofstelle bei einem steuerfreien Flurbereinigungsverfahren)
 oder, sollte Flurbereinigungsverfahren nicht möglich sein:
 Verkauf von 344 m² (Weg) um € 67,00/m² an Gemeinde (blau schraffierte Fläche, Trennstück 9) und von 760 m² um 235,00/m²
 3208 m² Tausch 1: 1 gegen Kulturgrund der Gemeinde
 1.141 m² Kulturgrund an die Gemeinde um € 20,00/m² (Trennstück 5)

II. Kaufpreis

Sämtliche gewidmete Flächen werden von der Gemeinde Götzens sowie der Neuen Heimat Tirol um den Preis von € 235,00/m² erworben. Bei Josef Singer können 3968m² im Verhältnis 1:1 gegen Kulturgrund getauscht werden.

Die vorangeführten Freilandflächen werden um € 20,00/m² angekauft bzw. Bei Herrn Hofer Mario kostenlos erworben.

III. Wegerschließung

Für die Wegerschließung des neuen Siedlungsgebietes „Brunnenfeld-Ost“ sind von den betroffenen Grundeigentümern keine weiteren Aufwendungen zu leisten.

Josef Singer erklärt sich bereit einen persönlichen Beitrag zur Gesamtwegerschließung zu leisten und 344 m² zum Preis von € 67,00 abzutreten. Optional behält er sich vor, diesen Beitrag für die Wegerschließung mittels Tausch gegen Kulturgrund im Verhältnis 1:1 abzuwickeln.

IV. Rechtsübergang

Die Übergabe und Übernahme der vorgenannten Grundstücke erfolgen in den bestehenden Rechten und Grenzen wie besichtigt, ohne Haftung des jeweiligen Übertragenden für ein bestimmtes Ausmaß oder eine bestimmte Eigenschaft.

V. Steuerrechtliche Aspekte

Jene Steuern, die dem jeweiligen Veräußerer aus der Veräußerung eines Grundstückes entstehen, hat dieser selbst zu tragen. Die Veräußerer werden auf die Steuerpflicht gem. §§ 30ff EStG (Immobilienwertsteuer) und auf die Verpflichtung zur Offenlegung der Einkünfte aus diesem Veräußerungsgeschäft gegenüber dem Wohnsitzfinanzamt hingewiesen.

VII. Zusammenfassung

Gesamt eingebrachte Fläche:

8.099 m² Freund
 1.059 m² Hofer B. + 211 m² Kulturgrund
 1.914 m² Hofer M. + 158 m² Kulturgrund
 8.219 m² Singer J. + 1.141 m² Kulturgrund
 19.291 m² Gesamtfläche

Gesamtfläche finanzierbarer Wohnbau:

Gemeinde:

907 m² Freund Johann
 559 m² Hofer Bernhard
 1.414 m² Hofer Mario
 3.968 m² Singer Josef
 6.848 m² Gesamtfläche

NHT:

2.876 m² Freund Johann
 Günstiger Baugrund für Götzner gesamt: 9.724 m²

Eckdaten verkürzt:

Grundeigentümer treten zwischen 47 und 52% der Grundflächen für neues Bauland ab, ausgenommen Hofer Mario (74% wegen Vertragsraumordnung Hofstelle und Innliving)

- Kaufpreis einheitlich für Bauland € 235,00/m² und Freiland € 20,00/m²
- Singer Josef tauscht im Falle eines steuerfreien Flurbereinigungsverfahrens den gesamten Grund im Verhältnis 1:1 gegen Kulturgrund bei seiner Hofstelle.

Sollte Flurbereinigung nicht möglich sein, verkauft Josef Singer 344 m² um € 67,00 und 760 m² wie alle anderen um € 235,00/m²; die Restfläche von 3208 m² tauscht er mit der Gemeinde im Verhältnis 1:1

Vize Bgm.. Volkmar Reinalter führt aus:

Das Brunnenfeld ist seit mehreren Jahren das Thema für leistbares Wohnen und kommt nun in die finale Phase. Fakt ist, dass 25 Wohneinheiten über die Zufahrt Franz-Singer-Straße erschließbar sind, der Rest der Fläche muss über eine neue Zufahrt über die Anbindung Burgstraße erschlossen werden. Der für ihn wesentliche Grundsatz ist, dass alle Grundbesitzer zwischen 47 % und 52 % der Grundflächen für leistbares Wohnen an die Gemeinde oder die Neue Heimat abtritt. Ausgenommen davon ist Mario Hofer der aufgrund der Vertragsraumordnung im Zusammenhang mit dem Tausch für seine Hofstelle und des Projektes Inn-Living , 74 % seines eingebrachten Grundes wie vereinbart an die Gemeinde abgeben muss. Der Kaufpreis für die Gemeinde und die Neue Heimat ist einheitlich für Bauland € 235,00 / m² und für Freiland € 20,00 / m². Josef Singer tauscht im Falle einer erfolgreichen Umsetzung eines Flurbereinigungsverfahrens den gesamten Grund mit der Gemeinde Götzens im Verhältnis 1:1 mit Freiland [Kulturgrund] im Anschluss an seine Hofstelle. Dies betrifft Teile der Parzellen 280 (früher Singer Maria), 234 und 233 im Besitz der Gemeinde Götzens. Sollte die Flurbereinigung nicht möglich sein, verkauft Josef Singer 344 m² Wegfläche um € 67,00 / m² und 760 m² Bauland wie alle anderen um € 235 / m² an die Gemeinde. Die Restfläche von max. 3208 m² tauscht er wie vereinbart mit der Gemeinde im Verhältnis 1:1.

Aus Sicht von Vize Bgm. Volkmar Reinalter wird eine Bebauung ausschließlich für Götznerinnen und Götzner nach Bürgerwünschen und Wohnungswerbern (dzt. 160) angedacht, also Eigenheimschaffung, Wohnbauten mit Objekt- oder Subjektförderung nach der Wohnbauförderung .Die Vorgabe der Abt.RO im Amt der Tiroler Landesregierung , belegt durch ein Verkehrsgutachten, lediglich 25 Wohneinheiten über die Franz- Singer-Straße zu erschließen ist für die Liste „ Gemeinsam für Götzens“ ,wie vor der Wahl versprochen, jedenfalls einzuhalten.

Raimund Sanoll fragt nach dem Baubeginn, dies wird mit Zeitraum von 3-15 Jahren beantwortet.

Armin Singer wünscht keine so schnelle Entscheidung, da Unterlagen einen Tag vor Sitzung erst zugestellt wurden und am heutigen Tag noch Abänderungen gekommen sind. Das verkehrstechnische Gutachten sieht er problematisch. Die Gemeinde will 2 ha Freiland hier umwidmen in Bauland, das gefällt ihm nicht. Er schlägt vor, den Dorfkern zu bebauen, denn solche landwirtschaftlichen Flächen sollen erhalten bleiben.

Und wenn schon, dann soll die Rückwidmung der 7000 m² (Altersheimgrund von Singer Maria und Tauschgrund Hofer Mario) zuerst erfolgen und dort, wo vorher schon Bauland war, näher zur Burgstraße hin die erste Bebauung erfolgen. Das sollten seiner Meinung nach die ersten Gründe sein, die bebaut werden sollten. Mehr Baugrund braucht es seiner Meinung nach nicht. Warum soll man neu widmen, wenn die Burgstraße super erschlossen werden kann. Und die Gleichbehandlung ist für ihn sehr wichtig, denn beim Posch wurde € 150 für die Anlage bezahlt, das sei für ihn keine wirkliche Gleichbehandlung. Außerdem hat man ja viele Projekte für die nächsten Jahre, wie Bachweg und Schießstand; eine Umwidmung von Freiland in Bauland ist für ihn deshalb nicht gut.

Stefan Abenthung erinnert Armin Singer an Hofer Mario, dass dessen Bedingung war, rückzuwidmen um einen Grundtausch mit der Gemeinde aufgrund der hohen Belastung durch die ImmoEst. erst möglich zu machen.

Armin Singer versteht es einfach nicht, dass die Umwidmung nicht wie von ihm ausgeführt von der anderen Richtung her begonnen werden kann und er fragt den Bgm, der ja großer Nutznießer dieser Widmungen sei, warum er sich das antut. Daraufhin bezieht Bgm Singer Stellung:

Er betont, dass das gesamte Vorhaben ein genialer Zug seines Vorgängers Hans Payr war und von langer Hand vorbereitet. Durch die Schenkung von Maria Singer kam alles ins Rollen, der Bau eines Altenheimes war nicht möglich, so wollte Maria Singer die Umsetzung eines anderen Projektes. Dass ihr früherer Grund getauscht wird, um jungen Götznerinnen und Götznern leistbaren Wohnraum oder ihren Traum vom Eigenheim ermöglichen zu können sei ebenso in ihrem Sinne, wie auch eine Verwertung zu Zwecken eines Finanzierungszuschusses für das nach ihr benannte Alten- und Pflegeheim Natters. Sein Vorgänger habe ihn um den Tausch des sonst ohne Zufahrt nicht verwertbaren Grundstückes gebeten, er stehe zu seinem damaligen Wort. Damit geht ein langer gehegter Wunsch der Ehrenbürgerin Singer Maria in Erfüllung.

Der zweite Schachzug des Vorgängers war der Kauf des Schneeberger Grundstücks. Dieses diente dann dem Tausch mit Mario Hofer für seine Hofaussiedlung. Die Rückwidmung machte den Tausch für Mario Hofer erst leistbar. Genial für die Gemeinde sei jetzt aber die Tatsache, dass die Gemeinde mit zuerst Kauf zu Kulturgrundpreis (Schneeberger) und Tausch (Hofer Mario) sowie Schenkung (Singer Maria) jetzt ohne einen Euro in die Hand nehmen zu müssen zu ca. 4000 m² Bauland komme, und noch große Restflächen im Besitz der Gemeinde bleiben. Armin Singer verweigere die Realität, denn dort (Fläche Hofer usw.) wo er behauptet Bauland widmen zu können ist nicht nur aus steuertechnischen Gründen (5 Jahre) eine Widmung nicht möglich. Vielmehr habe das Land darauf bestanden die Flächen gesamthaft rückzuwidmen (GP 236,233,234 Hofer Mario sowie GP 280 Singer Maria / Gem Götzens) um damit die Baulandbilanz mit dem Projekt Brunnenfeld gegen zu verrechnen. Nachdem die neuen Flächen im Brunnenfeld mindestens für die nächsten 20 Jahre ausreichen, ist die von Armin Singer propagierte Lösung raumordnerisch mit dem Amt der Tiroler Landesregierung nicht umsetzbar, damit eine große Illusion. Außerdem war das Brunnenfeld im R0-Konzept schon mehr als 20 Jahre Siedlungsentwicklungsraum für leistbaren Wohnraum.

Für ihn als Privatperson ist die Umwidmung nicht wichtig, der Tausch 1:1 mit Kulturgrund aber vollkommen OK, denn er bekommt 4000 m² Kulturgrund zum Hof dazu; außerdem stehe er zu dem was er mit Hans Payr vereinbart habe. Denn schließlich sei das Vorhaben vom vorigen Gemeinderat mit großer Mehrheit auf Schiene gebracht worden. Wenn Armin Singer nun sagt, das Projekt sei nicht gut, denn stelle er sich wohl selbst in Frage. Der Bgm verliest ein Zitat von Haselwanter-Schneider und GR Mag Markus Sint aus der TT desselben Tages, wonach es für bezahlbares Wohnen in Tirol eine Verdoppelung des Wohnbaus und viel mehr politischen Mut und Umsetzungswillen benötige. Diese Parameter sieht er bei diesem Projekt absolut erfüllt, selbigem Zitat sei deshalb nichts mehr hinzuzufügen und Mag. Markus Sint werde wohl im Gemeinderat dasselbe vertreten wie im Tiroler Landtag. Armin Singer wünscht eine Klarstellung. Er hat der damaligen Rückwidmung zugestimmt, um die Aussiedlung von Mario Hofer zu ermöglichen, er wollte dem Mario nicht dagegen arbeiten. Mag. Markus Sint sagt, das Zitat sei richtig.

Er sei jedoch anderer Meinung. Eine Umwidmung von Freiland in Bauland sei kein Verbrechen, nur wiederholt die Gemeinde im Vorgehen die Fehler der 70 und 80er Jahre, indem hier 10.000 m² Grund zur Verfügung gestellt werden ohne Bedarfserhebung bzw. Bedarfsplanung. Immerhin hat Götzens derzeit ca. 4050 EW. Wir widmen hier um und lassen eine Bauentwicklung zu, für den Rest sind wir dann gefesselt, gibt es überhaupt Bedarf? Volkmar Reinalter sagt, es gibt 160 Bewerber, hier entstehen aber nur 70 Wohnungen. Mag. Markus Sint erwidert, dann wären es 210 neue Wohnungen für die nächsten 10,15 Jahre, die Gemeinde komme dann mit der Kinderbetreuung nicht mehr nach. Stefan Abenthung stellt klar, dass es sich um einen Zeithorizont von 20 Jahren handelt. Grundlage sei das R0 Konzept, 2004 – 2014 gab es 10 % BV Zuwachs, 2014 – 2024 werden es wieder 10 % sein. Diese Widmung schafft Baulandreserven für die Zukunft! Mag. Markus Sint bemerkt noch einmal, dass es ihm völlig egal sei, wer Nutznießer ist, wenige Besitzer verfügen über große Baulandreserven, das weiß er, er kenne sie gar nicht alle, aber warum wird eine Widmung jetzt übers Knie gebrochen (zugegangene Unterlagen gestern 17.14 Uhr und Punktationen heute 12.30 Uhr) Es ergeht auch noch die Frage nach der Zufahrt (25

Einheiten über Franz-Singer-Str. , der Rest über neuen Weg Burgstr.).Für ihn sei es ein Fehler jetzt hier umzuwidmen, (obwohl er glaubt, dass es für eine Bebauung geeignet ist.), er findet, für dieses Volumen hat die Gemeinde keinen Bedarf , er hält sich hier außerdem an Armin Singers Vorschlag.Der Bgm erwidert, die Entwicklung wird so aussehen: 25 Wohnungen über die Zufahrt Franz-Singer-Strasse in den nächsten Jahren, dann muss man die Zufahrt über die Burgstraße. errichten . Hier gibt es eine Hürde, Dr. Balkany verweigert das Gespräch über die Trasse oder einen Grundtausch; wenn es dabei bleibt wird es wohl zu einem Enteignungsverfahren kommen müssen .Die Dauer des Verfahrens wird 3-5 Jahre dauern, Wohnungen für Götzner wird man aber früher brauchen.

Lydia Holzmann sagt sie sei selbst Betroffene da sie in der Franz- Singer -Str. wohne, aber viele Leute brauchen die Umwidmung und sie möchte niemanden die Möglichkeit auf ein Haus oder eine Wohnung verwehren .Sie findet hier muss man mutig sein, den jungen Menschen ermöglichen in Götzens bleiben zu können. Man soll das jetzt machen, das ist ein Zukunftsprojekt für die nächsten 25 Jahre.

Es entsteht noch eine Diskussion über den Zeitraum, auch über die Enteignung

Der Bgm sagt, er fühlt sich jenen verpflichtet, die ständig nachfragen und auf eine Wohnung warten.Eine Ungleichbehandlung und Bevorteilung wegen des Grundstückspreises sieht er deswegen nicht, weil Bachweg und Schießstand von den äußeren Bedingungen mit dem Brunnenfeld nicht mit halten könne, dort sei wohl die beste Lage von Götzens. Außerdem sei insbesondere von Grundbesitzer Freund die ImmoEst mit eingepreist worden, trotzdem sei er froh, dass auch dieser zu seinem Wort stehe.

Reinalter Volkmar ergreift noch einmal das Wort und fasst noch einmal alles zusammen:

Wie viel Fläche geschaffen wird, wie das mit der Widmung Hofer Mario begonnen hat, wie die Parameter sind, dass die Fläche sukzessive verbaut wird, die Belastungen ein erträgliches Maß haben werden und dass jeder von uns Verkehr verursacht.

Er ist enttäuscht über die Aussagen der Opposition. Dr. Hollmann, der Chef der Abt Raumordnung habe der Gemeinde gratuliert, dass es im Umland von Innsbruck gelungen ist ein derartiges Projekt unter diesen Bedingungen umzusetzen. Wenn Josef Singer das Problem sein sollte, sei dies schade für die Leute.

Mag. Markus Sint kritisiert die Bgm List handle wie die Könige des leistbaren Wohnens, man kann ja doch über ein Projekt verschiedener Meinung sein. Die Guppe Götzens bewegen ist dafür, dass man etwas tun muss, bei künftigen Widmungen muss ja auch deshalb an die Gemeinde Grund abgetreten werden, (Vertrags Raum Ordnung)

Der Bgm erklärt noch einmal, dass es nur drei weiße Flächen (Entwicklungsgebiete)in Götzens gegeben hat: Gewerbegebiet, Brunnenfeld und in der Einethöfe, der GR sollte eigentlich das Konzept kennen

Nach dieser Wortmeldung verlässt Bgm. Josef Singer das Sitzungszimmer.

Volkmar Reinalter bemerkt, dass er sich selbst vor Jahren einbrachte, da anfangs das Brunnenfeld Ost vom Land abgelehnt wurde. Er hatte dann mit Birgitzer Landwirten Verhandlungen geführt, dann kam der Grünzonenplan und verwehrte die Umwidmung West wegen des Aussiedlerhofes. Und so liegt nun das Projekt Brunnenfeld wieder vor: nach den 3 vorhin erwähnten Parametern. Sonst findet er es ist eine gute Diskussion, und zum Thema Poschn Paul , er hat erst kürzlich mit ihm gesprochen und Paul sei immer noch zufrieden mit dem Kaufpreis.

Singer Armin fasst noch einmal seine Einwände zusammen (Nichtgleichbehandlung aller, wenn Widmung stattfindet, Abgabe der Grundflächen und Entschädigungen , Wegerschließung-Problem, ob östlich oder westlich begonnen wird, Enteignung , ..) und auch er zitiert nun den Bgm der Stadt Schwaz, Lintner, Grundstücke widmen ja, aber wenn größere Widmungen, dann sollte ein Teil zum Freilandpreis

an die Gemeinde gehen.

Vize Bgm. Volkmar Reinalter stellt fest, dass gerade Josef Singer mit seinem Tausch 1:1 gegen Kulturgrund diese Parameter bereits erfüllt.

Mag. Markus Sint fragt noch mal nach ob das Grundstück der Neuen Heimat eine Wegerschließung hat.

Armin Singer sagt, eine Umwidmung sei eine große vertane Chance.

Stefan Abenthung findet es sei eine große genutzte Chance.

Volkmar Reinalter schlägt vor, nach der Diskussion die Abstimmung zu machen,

sein Argument dafür sei, dass dadurch 1 ha Bauland günstig für Götzner zu erwerben sei.

Ulli Prader will sich dem anschließen, ihm ist es total egal, wer betroffen ist, ideal fände er jedoch die östlichen 7000 m² umzuwidmen und parallel dazu die Zufahrt zu regeln.

Und dann erst Richtung Westen zu gehen. Im Gemeinderat ist über den Brunnenfeldweg immer nur nebenbei geredet worden, die Unterlagen kamen zu spät am Vortag um 17.15 h.

Er mag auch nicht, die Moral die immer angesprochen wird, das findet er nicht gut.

Michael Weiler findet, dass es ja ausreichend im Gemeindevorstand mag diskutiert worden sein, aber die Unterlagen waren zu knapp übermittelt. Und man ist immer noch nicht aus dem Wahlkampf draußen, man solle was für die Götzner zusammenbringen und da es ist für ihn wichtig, dass Unterschriften mehrerer Fraktionen geleistet werden müssen.

Reinalter Volkmar erwidert, dass es eine demokratische Beschlussfassung gibt und die Unterfertigung in der TGO genau vorgegeben ist. Daran halte man sich.

Michael Weiler sagt, er ist für eine Umwidmung im Sinne von Armin Singer, und er hätte auch gern ein konkretes Konzept.

Martin Kiechl wirft ein, dass die Gemeinde Agrargründe hat und zwar um 0 Euro.

Stefan Abenthung sagt, das sei kein Erweiterungsgebiet.

Volkmar Reinalter sagt, er hätte sich gewünscht, dass man gemeinsam etwas entwickeln kann, denn seit 2014 hat man sich schon über das Brunnenfeld Gedanken gemacht.

Armin Singer gibt noch einmal zu bedenken, dass Wohnungswerberlisten immer groß sind, aber bei einer Realisierung doch viele wegfallen.

Stefan Abenthung gibt zu bedenken, dass die Bevölkerung weiterhin wächst (+ 10 % jedes Jahrzehnt)

Mag. Markus Sint gibt dem vollkommen recht. Am Bachweg werden es 20-40 Leute, und die Infrastruktur wird dadurch auch gefordert.

Klaus Sterzinger sagt, diese Problem trifft alle Bereiche.

Mag. Markus Sint fragt nach, was mit Freund Johann los ist, ob der baut, oder an Wohnbauträger verkauft?

Stefan Abenthung verneint dies.

Mag. Andreas Winter fragt, ob sich was mit dem Weg Burgstr. Ändert; ob das ein juristisches Spiel sei?

Volkmar Reinalter beantwortet, das sei ein privates Problem.

Antrag/Beschlussfassung:

Stefan Abenthung stellt den Antrag, den Vize Bgm. Volkmar Reinalter mit Folgendem zu beauftragen:

1. Die Verträge laut Punktation mit den jeweiligen Grundbesitzern und der Neuen Heimat bzw. für die Gemeinde Götzens abzuschließen und einer notariellen Beglaubigung zuzuführen.
2. Die Steuerpflicht aus Veräußerungs- oder Tauschvorgängen unter der Prämisse einer steueroptimierten Abwicklung der Rechtsgeschäfte von der Kanzlei Jenewein Gerlinde berechnen zu lassen.

Abstimmungsergebnis:

8 Ja Stimmen, 5 Nein-Stimmen (Mag. Markus Sint, Ulrich Prader, Simone Schmölz, Martin Kiechl, Armin Singer), 1 Stimmenthaltung (Michael Weiler). Der Bürgermeister stimmt aus Befangenheit nicht mit.

8. Neuerlassung Bebauungsplan - B31 Loaweg - Gruber - Gp. 421/2, 421/4 - Beratung und Beschlussfassung

Sachverhalt:

Bgm. Singer berichtet, dass es sich hier um klassischen Eigenbedarf handelt. Gruber Florian möchte für seine Familie ein Eigenheim errichten, die Baumassendichte von 2,0 entspricht den Vorstellungen des Gemeindevorstandes und des Raumplaners. Gehen innerhalb der Auflagefrist keine Einsprüche ein, gilt dieser Plan als genehmigt.

Antrag/Beschlussfassung:

Bgm. Josef Singer stellt den Antrag, die Neuerlassung des Bebauungsplanes – B 31 Loaweg-Gruber-GP 421/2, 421/4 während 4 Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen. Gehen innerhalb der Auflagefrist keine Einsprüche ein, gilt dieser Plan als genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

9. Schießstand - Gp. 1597/1: Vereinbarung / Zustimmung zur Verlegung von Versorgungsleitungen (WA / KA / LWL)
--

Sachverhalt:

Der Bgm erläutert den Sachverhalt und die Absicht der Gemeinde einen Kanal von der Kreuzung Abentung Günther über die GP 1597/3 sowie über die GP 1597/ 1 (Edelweiss-Haus) bis zur Schnittstelle GP 1597/6 zur GP 1597/ 5 (Planetbau) zu machen, ebenso Wasserleitung und LWL auf derselben Strecke aber bis zum Bereich Klammstube um einen Ringschluss herzustellen. Mit der nun vorliegenden Vereinbarung die im Wesentlichen von der Fam. Schuh für die Wohnungseigentümer im Edelweiss-Haus ausverhandelt wurde, wäre die rechtliche Grundlage für die Inanspruchnahme der GP 1597 / 1 gegeben. Sollte die Vereinbarung nicht von allen unterschrieben werden, muss über die Bezirkshauptmannschaft ein Verfahren eingeleitet werden. Ein Punkt der Vereinbarung beinhaltet den Verzicht der Gemeinde auf einen verkehrstechnischen Ringschluss, dieser soll stattdessen innerhalb des Bauland-Umlegungs- Verfahrens Steinangerl verwirklicht werden; Gespräche dazu mit Verhandlungsleiter Dr. Hoppichler wurden vom Bgm. bereits geführt. Raimund Sanoll hat Bedenken, dass man als Anrainer nicht auskommt (strassenmässig blockiert ist) Fragen:

Martin Kiechl fragt, warum der GR hier abstimmen muss?

Bgm antwortet, weil sich die Gemeinde in der Vereinbarung zu verschiedenen Dingen verpflichtet.

Antrag/Beschlussfassung:

Bgm. Josef Singer stellt den Antrag die Vereinbarung wie vorliegend zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis:

9 Ja-Stimmen, 5 Nein-Stimmen (Mag. Markus Sint, Ulrich Prader, Simone Schmölz, Martin Kiechl, Armin Singer) 1 Enthaltung (Michael Weiler) angenommen.

10. Auswärtigenzuschläge - Beratung und Beschlussfassung über die weitere Vorgehensweise

Antrag/Beschlussfassung:

Der Bürgermeister berichtet über die Gespräche mit den Heimen, die er bereits geführt hat, und über die Vorgehensweise allgemein und präsentiert eine Aufstellung über die Personen in Heimen und die monatlichen Kosten für die Gemeinde.

Mag. Andreas Winter fragt, ob in Natters Platz für alle auswärtig untergebrachten Heimbewohner wäre? Volkmar Reinalter findet, dass es legitim ist, einvernehmliche Lösungen anzustreben. (50 % Lösungen der Kostenteilung vielleicht).

Martin Kiechl merkt an, man solle alle gleichbehandeln.

Volkmar Reinalter sagt, dass sich die Ziffern jede Woche ändern, und wenn im August unsere Plätze nicht belegt sind, der Platz an jemand anderen vergeben wird.

Michael Weiler stellt die Frage, ob die Gemeinde Götzens alle Zimmer besetzen muss? Dies wird bejaht, aber wenn es Götzens nicht gelingt, machen ´s die anderen voll. Das Kontingent der Gemeinde Götzens bleibt jedenfalls gleich, der laufende Betrieb wird nach der Belegung verrechnet.

Der Bgm wird in den nächsten Wochen mit den Heimleitern bzw. Verbands Obmännern sprechen und eine einvernehmliche Lösung anstreben.

11. Anträge, Anfragen, Allfälliges

Diskussion:

Mag. Markus Sint erinnert daran, dass er angeregt hat, die Betreiber der Deponie einzuladen. Der Bgm antwortet, dass es demnächst eine Präsentation der Firmen Gruber und Schwanninger für die Anrainer geben wird.

Martin Kiechl kritisiert, dass der Nockspitzlift in den Ferien nicht in Betrieb ist. Volkmar Reinalter antwortet, dass der Verlust in dieser Zeit um die € 6000,- ist, und der Tourismusverband bzw. der Geschäftsführer daher diese Entscheidung getroffen hat. Außerdem hätten Seefeld und Oberperfuss auch geschlossen.

Michael Weiler merkt an, dass der Glungezer offen hat. Volkmar Reinalter sagt abschließend, dass das Schließen des Liftbetriebes eine betriebswirtschaftliche Entscheidung des Tourismusverbandes ist.

Bgm. Singer bedankt sich für die rege Diskussion und schließt die Sitzung.

Der Bürgermeister

Gemeinderat

Gemeinderat

Der Schriftführer